

## SONNTAGSLESUNGEN

## 2. Sonntag der Osterzeit Lesejahr C

### 1. Lesung: Apg 5,12-16

#### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Wie eine lebendige Gemeinschaft wirkt und was sie bewirkt, davon ist in der heutigen Lesung aus der Apostelgeschichte die Rede.

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### a. Textumfang

Die Lesung steht zwischen zwei Konflikten: In Apg 5,1-11 (Hananiah und Sapphira) geht es um die Lebensform der ersten Christen, also einen innerchristlichen Konflikt. Apg 5,17 – 6,42 thematisiert die Auseinandersetzung mit dem Establishment des Tempels. Die Lesung dazwischen schafft Raum zum Atmen und zur Selbstvergewisserung.

##### b. Betonen

Lesung  
aus der Apostelgeschichte.

**Lesehilfe**  
für schwierige Wörter

- 12 Durch die Hände der Apostel  
geschahen **viele Zeichen** und **Wunder** im Volk.  
Alle kamen einmütig in der Halle Salomos zusammen.
- 13 Von den **Übrigen** wagte niemand, sich ihnen anzuschließen;  
aber das **Volk** schätzte sie hoch.
- 14 Immer mehr wurden im Glauben zum **Herrn** geführt,  
Scharen von Männern und Frauen.
- 15 Selbst die **Kranken** trug man auf die Straßen hinaus  
und legte sie auf Betten und Liegen,  
damit, wenn Petrus vorüberkam,  
wenigstens sein **Schatten** auf einen von ihnen fiel.
- 16 Auch aus den Städten rings um **Jerusalem**  
strömten die Leute zusammen  
und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte mit.  
Und **alle** wurden geheilt.

**Salomos**

**c. Stimmung, Sprechmelodie**

Beim Lesen des Textes sollte etwas vom „Aufatmen“ zum Ausdruck kommen, das man spürt, wenn man zwischen Konflikten Gutes entdeckt, das einen stärkt.

**d. Besondere Vorleseform**

Kommunionkinder vollziehen die Lesung pantomimisch mit, dazu muss der Text langsam und mit Pausen gelesen werden. Die Lesung mit Pantomime muss eingeübt werden.

Aufstellung vor der Lesung:

Einige Kinder stehen in Grüppchen zusammen:

- a) Eine Gruppe umringt ein Paar, von dem eines traurig ist und das andere es tröstet.
- b) Eine Gruppe umringt ein Paar, von dem eines humpelt und das andere es stützt.
- c) Eine Gruppe umringt ein Paar, das die Hände gegeneinander zum Streit/Kampf erhoben hat.

**V. 12** Zwei bis sechs Kinder (Apostel) kommen mit der Osterkerze an den Gruppen vorbei. Diese werden

- a) froh
- b) können wieder gut laufen
- c) vertragen sich, schütteln sich die Hände.

Die Apostel-Kinder gehen weiter zum Ambo, halten die Bibel hoch und stellen sich mit ihr und der Osterkerze im Kreis auf.

**V. 13** Die drei Gruppen a bis c bleiben in Distanz stehen, aber sie schauen zur Apostel-gruppe und zeigen mit Gesichtsausdruck und Gesten, wie sie die Gruppe am Ambo finden: spitze!

**V. 14** Die erste Gruppe (a) macht sich auf und schließt sich der Gruppe am Ambo an, bildet einen zweiten Kreis um sie.

**V. 15 und 16a** Auch die restlichen Kinder machen sich zum Ambo auf, unter ihnen einige, die humpeln oder sich gegenseitig stützen. Sie bilden einen dritten Kreis.

**V. 16b** Das Kind, das die Osterkerze trägt, hebt diese hoch. Alle Kinder richten sich auf und erheben die Hände zur Orantenhaltung.

**3. Textauslegung**

Lukas berichtet in der Apostelgeschichte, wie sich das Evangelium durch die Wirkung des Heiligen Geistes von Jerusalem aus bis an die Grenzen der Erde ausbreitet. Dabei setzt er sich im ersten Teil mit der Entstehung der Gemeinde von Jerusalem auseinander (Apg 1,1 bis 5,42), dann mit den Hellenisten (Juden aus der Diaspora, die an Jesus als Messias glauben) und deren Mission (Apg 6,1 bis 15,35) und in einem dritten Teil schließlich mit Paulus und seinen Missionsreisen (Apg 15,36 bis 28,31).

Die heutige Lesung findet sich im ersten Teil. Literarisch ist sie ein Sammelbericht, eine lukanische Eigenart, mittels derer bestimmte, konkrete Ereignisse verallgemeinert werden, um so einen länger dauernden Zustand zu beschreiben. Drei solcher Berichte finden sich im ersten Teil: Apg 2,42-47; 4,32-37 und 5,12-16.

Das Grundthema dieser Sammelberichte benennt Apg 2,42f: „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen.“ Beim Festhalten der Lehre geht es um die Geschichte Jesu; mit Gemeinschaft ist die Gütergemeinschaft gemeint, will heißen: Alle geben das, was ihnen zu geben möglich ist, eine jede, ein jeder erhält das zum Leben Nötige, und es gibt keine Armen; das Brechen des Brotes ist die Feier der Eucharistie in den Häusern.

Dieses Grundthema ist mitzuhören auch in Apg 5,12-16, dann kommt die Eigenart unseres Sammelberichts besser zum Ausdruck: Durch die Hände der Apostel, durch die der Geist Gottes wirkt – nicht nur durch Petrus –, geschehen viele Zeichen und Wunder. Eine lebendige Gemeinschaft wirkt; sie ist erkennbar an dem, was sie bewirkt. Das weckt den Widerspruch der Führungshierarchie des Tempels, zumal diese bereits die Drohung gegen die Jünger ausgesprochen hatte, nicht mehr im Namen Jesu zu lehren, damit sich die Sache nicht weiterverbreite im Volk (vgl. Apg 4,17ff). Daran halten sich die Apostel nicht, was zur Eskalation führt, die erst durch den Rat des Tora-Lehrers Gamaliel – „Darum rate ich euch jetzt: Lasst von diesen Männern ab und gebt sie frei; denn wenn dieses Vorhaben oder dieses Werk von Menschen stammt, wird es zerstört werden; stammt es aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten; sonst werdet ihr noch als Kämpfer gegen Gott dastehen“ (Apg 5,38f) – entschärft wird.

Der Ort des Geschehens ist die Halle Salomos, also eine Halle im Tempelbereich in Jerusalem. Man bringt die Kranken in die Stadt. Der Ort Jerusalem wird im Verlauf des ersten Teils der Apostelgeschichte in einem gewissen Sinne problematisiert; das bedeutet: Wir sind immer noch in Jerusalem, immer noch im Tempel (was der Abschluss des ersten Teils Apg 5,42 noch einmal ausdrücklich bestätigt), aber wir sind noch weit entfernt von dem Auftrag Jesu: „... und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1,8).

*Dr. theol. Hanspeter Ernst*